

## City-Hof erhalten = Denkmalschutz + Nachhaltigkeit + Schaffung von günstigem Wohnraum

Nach mehreren Sitzungen zum Thema City-Hof möchten wir, die LAG Kultur der Grünen Hamburg, folgende Informationen festhalten und in die Diskussion einfließen lassen:

Seit dem 02. September 2015 ist klar, dass der letzte Bieter, der für den Erhalt des City-Hofes eintrat, disqualifiziert wurde. Vor diesem Ausschluss des Konzeptes von Gerkan, Marg und Partner (gmp) gab es keine weiteren Kontakte zum Bieter (wie bei entsprechenden Verfahren üblich). Die Gründe für das Ausscheiden liegen bisher weitgehend im Dunkeln und dürften eher politisch als sachlich motiviert sein. Wie so oft in der hamburgischen Geschichte soll ein denkmalgeschütztes Gebäude zum Abriss freigegeben werden. Wir stellen dazu fest:

1. Der City-Hof repräsentiert eine ebenso kurze wie prägnante Phase der deutschen **Architekturgeschichte**, die geprägt war von einem Geist des Aufbruchs und der Verdrängung. Bis auf die Grindel-Hochhäuser gibt es in Hamburg **nichts Vergleichbares**. Darüber hinaus hat der Architekt des City-Hofes, Rudolf Klophaus, noch vier weitere Gebäude im Kontorhaus-Viertel – also in unmittelbarer Nachbarschaft – gebaut. Diese Gebäude stammen aus drei verschiedenen Phasen der Architektur des 20. Jahrhunderts und bilden auf diese Weise ein **einmaliges Ensemble**. Die denkmalwürdige Qualität des City-Hofes ist somit eindeutig. Zu bedenken ist außerdem, dass der City-Hof in der **Pufferzone des Weltkulturerbes Kontorhausviertel** liegt und insofern nicht vorhersehbar ist, welche Konsequenzen ein Abriss für den jüngst erworbenen UNESCO-Titel nach sich ziehen könnte.
2. Es ist absurd, den äußeren Zustand des City-Hofes als Argument für einen Abriss zu verwenden. Der City-Hof wurde 1977 mit Eternit-Platten verschandelt und seitdem der Verwahrlosung überlassen. Darüber hinaus ist bei einem **Neubau** auf dem Gelände am Klosterwall mit einem **mächtigen Klotz** zu rechnen, bei dem **möglichst viel Bruttogeschossfläche** realisiert werden würde. Ob diese „moderne Architektur“ dann vor den nächsten Generationen mehr Bestand hätte, ist fraglich.
3. Das Konzept von gmp zeigt, dass sich auch mit einer denkmalgerechten Sanierung des City-Hofes der dringend benötigte, **günstige Wohnraum in der Innenstadt** schaffen lässt (und nicht nur mit einem Neubau, wie oftmals behauptet).
4. Das Denkmalschutz-Gesetz besagt, dass ein denkmalwürdiges Gebäude nur dann abgerissen werden darf, „sofern überwiegende öffentliche Interessen dieses verlangen“ (Hamburgisches Denkmalschutzgesetz §9 Abs. 2 Satz 2). Wenn der City-Hof ohne ordentliche Begründung abgerissen würde bestünde die **Gefahr**, dass hier ein **Präzedenzfall** geschaffen würde, auf den sich private Besitzer von Denkmälern zukünftig berufen könnten, um ebenfalls einen Abriss zu erwirken. Damit würde das Denkmalschutzgesetz ad absurdum geführt.

Dementsprechend fordert die LAG Kultur, aus dem **laufenden Bieterverfahren auszusteigen** und dieses neu auszuschreiben, und zwar mit der Vorgabe, dass zukünftig nur Sanierungskonzepte in Frage kommen.